

Wir Deutschen – unsicher und mutlos

Königstein Das „Forum“ wagt im kommenden Jahr den Blick nach Innen und untersucht, was die Volksseele so zum Kochen bringt

Umbrüche und wie die Menschen darauf reagieren, beschäftigen das Königsteiner Forum im kommenden Jahr weiter. Lag das Augenmerk in diesem Jahr auf den großen globalen Linien, folgt 2018 indes ein Perspektivwechsel, wie Beiratsvorsitzender Professor Diether Döring bei der Vorstellung des Jahresprogramms erläuterte.

VON ULRICH BOLLER

Wie die zwei Flügel eines Gemäldes sollen die Jahresreihen 2017 und 2018 des Königsteiner Forums einander gegenüberstehen. „Den Blick auf die großen Linien, die globalen Rahmenbedingungen unserer an Umbrüchen reichen Zeit soll im neuen Jahr der Blick gleichsam nach innen ergänzen“, skizzierte Professor Diether Döring das Leitmotiv der elf Vorträge.

„Nach innen“ heiße dabei, „auf das Land und seine Menschen zu schauen“, ihre Haltungen und Sorgen, ihre Ängste und fehlende Zukunftsorientierung zu analysieren sowie Wege aus Krisen und Fehlentwicklungen aufzuzeigen, beschrieb der Vorsitzende des Beirats den großen Bogen der nächstjährigen Vortragsreihe. Er dankte der Frankfurter Volksbank und der Stadt Königstein als „tragenden Säulen“ des Forums für die langjährige Unterstützung.

Es bestimme langfristig die Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft,

ob sie sich starken, oft einander überlagernden Umbrüchen mutig stelle oder sich angstvoll in vermeintliche Sicherheiten und Komfortzonen zurückziehe.

Nach langer, intensiver Diskussion habe sich der Beirat daher unabhängig von Tagesaktualitäten für das Jahresthema „Verunsicherte Gesellschaft. Mutlose Bürger. Destabilisiert sich unsere Demokratie?“ entschieden, erläuterte Döring während eines Pressegesprächs. Wichtig sei dem Kreis gewesen, „eine stimmige Komposition“ vorzulegen mit Fachleuten der „ersten Garnitur“. Sie zu verpflichten, sei nicht immer ein leichtes Unterfangen gewesen.

Laut Döring gliedert sich die Vortragsfolge in drei Großabschnit-



Professor Diether Döring, der Vorsitzende des Beirats. Foto: Jens Priedemuth

te. Die ersten vier Abende sollen auf „Haltungen, Stimmungen der Deutschen schauen“. Die Ausführungen des Soziologen Heinz Bude und des Mediziners Borwin Bandelow befassen sich mit dem Thema Angst sowohl in ihrer individuellen als auch gesellschaftlichen Ausprägung sowie ihrer Wechselwirkungen.

Der Frage, woher Stimmungen kommen, wie sie gerade in der virtuellen Welt der neuen Medien erzeugt und als Waffe benutzt werden, diesen Problembereich schreitet der Zürcher Medienwissenschaftler Otfried Jarren aus. Der Wirtschaftshistoriker Werner Abelshäuser beschäftigt sich mit der Frage, was die Bundesrepublik und ihre Menschen unter den besonderen Bedingungen der Nachkriegszeit geprägt hat und was ihre Erwartungen bestimmt.

Emotion contra Realität

Abstiegsängste, gefährdete Sicherheit und die Sorge um die Gesundheit stehen im Mittelpunkt des zweiten Abschnitts. Gefühl und

Realität anhand dieser drei Aspekte beispielhaft miteinander zu konfrontieren, ist nach Dörings Worten das Ziel der Vorträge des Soziologen Holger Lengfeld, des Kriminologen Christian Pfeiffer und der Medizinerin Uta Meyding-Lamadé. Auf die staatlich-politische Ebene wechselt die dritte Sektion.

Das Königsteiner Forum wolle nicht nur kritische Analyse liefern, sondern auch der Frage nachgehen „Was tun?“, unterstrich Döring. Diesem Gedanken sei die dritte Sektion verbunden. Dem „Charme einfacher Antworten“ und der „Sehnsucht nach einer starken Hand“ gehen die Politikwissenschaftler Hajo Funke und Lars Rensmann in jeweils einem Vortrag auf den

Grund. Mit Michael Stolleis spricht ein führender Jurist darüber, wie sich zwischen Staat und Bürger eine stabile Beziehung herstellen lässt.

Lammert soll kommen

Der Abschlussabend setze diese Überlegungen fort und schlage zugleich den Bogen zurück zum Anfang, wies Döring auf den zyklischen Charakter der Reihe hin. Nach den Plahungen des Beirats soll nämlich der frühere Präsident des Bundestages, Norbert Lammert, seine Gedanken vortragen, was den Staat und die Bürger stärker macht. „Das ist eine Schlüsselfrage des politischen Handelns“, hob der Beiratsvorsitzende hervor.

Vom Charme einfacher Antworten und digitaler Stimmungsmache

Der Zyklus 2018 des Königsteiner Forums umfasst elf Vortragsabende. Sie beginnen jeweils montags um 20 Uhr im Foyer der Frankfurter Volksbank, Frankfurter Straße 3.

■ **Am 15. Januar** untersucht Professor Heinz Bude, Lehrstuhl für Makrosoziologie an der Universität Kassel „Die Stimmung der Deutschen. Auf dem Weg in die Angstgesellschaft“

■ **Am 5. Februar** lautet das Thema von Professor Werner Abelshäuser, Universität Bielefeld, „Deutsche Identitäten. Die Bundesrepublik und ihr Gesellschaftskonsens“.

■ **Am 5. März** fragt der Mediziner Professor Dr. med. Borwin Bandelow, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Angstforschung, „Was macht Menschen Angst? Was ertüchtigt sie?“

■ **Am 9. April** beschäftigt sich der Zürcher Publizistikwissenschaftler und Medienforscher Professor Otfried Jarren mit der Frage, ob sich „Digitale Stimmungserzeugung als Waffe politischer Destabilisierung nutzen“ lässt.

■ **Am 7. Mai** heißt es: Liegt die Quelle von Abstiegsängsten und politischem Rechtspopulismus in

der Arbeit im flexiblen Kapitalismus? Diese Frage stellt Professor Holger Lengfeld, Institut für Soziologie, Universität Leipzig, beim Königsteiner Forum.

■ **Am 11. Juni** setzt sich der Kriminologe Professor Christian Pfeiffer mit dem Thema „Gefährdete Sicherheit – Bedrohungsgefühle und Realität“ auseinander.

■ **Am 6. August** widmet sich die Chefärztin der Neurologischen Klinik des Frankfurter Nordwest-Krankenhauses, Professor Uta Meyding-Lamadé, der „Sorge um die Gesundheit in einer alternden Gesell-

schaft und die Realität“.

■ **Am 3. September** befasst sich Hajo Funke, Professor für politische Wissenschaft an der Freien Universität Berlin, mit dem „Charme der einfachen Antworten. Populistische Strömungen und Demokratie“.

■ **Am 15. Oktober** geht Lars Rensmann dem Problem der „Sehnsucht nach der starken Hand. Der heimliche Charme der Autoritären“ auf den Grund. Der Referent ist Professor für Europäische Politik und Gesellschaft an der Universität Groningen.

■ **Am 12. November** ist die Reihe an Professor Michael Stolleis, Lehrstuhl für Öffentliches Recht an der Goethe-Universität Frankfurt. Er spricht zum Thema „Was schafft eine stabile Beziehung zwischen Bürger und Staat?“

Angefragt, aber noch nicht bestätigt ist der Abschlussvortrag der Reihe im Dezember. Er soll unter der Fragestellung stehen „Was macht unsere Gesellschaft stärker? Was macht unsere Bürger stärker?“ Möglicher Referent ist der ehemalige Präsident des Bundestages Dr. Norbert Lammert.